

## Der Kampf für einen neuen Namen

**Eine Ausstellung in der Kantonsschule St. Gallen ist dem Schweizer Forscher Louis Agassiz gewidmet. Sie soll dessen rassistisches Gedankengut bekanntmachen und ausserdem zur Umbenennung eines Gipfels führen.**

DAVID GADZE

ST. GALLEN. Fast 150 Kilometer Luftlinie trennen die Stadt St. Gallen und das Agassizhorn. Eine Ausstellung in der Kantonsschule am Burggraben ist nun aber dem Mann gewidmet, dessen Namen der fast 4000 Meter hohe Gipfel neben dem Finsteraarhorn an der Grenze zwischen den Kantonen Bern und Wallis trägt: dem Fisch- und Gletscherforscher Louis **Agassiz**. Das Ziel der Ausstellung ist es jedoch nicht, ihn zu ehren, sondern vielmehr auf eine Problematik hinzuweisen, welche mit **Agassiz** ' Namen verknüpft ist: jener des – wie es im Titel der Ausstellung heisst – Rassisten Louis **Agassiz**.

### Theorie verschiedener Rassen

**Agassiz** wurde 1807 in Môtier im Kanton Freiburg geboren. Nachdem er sich in Europa einen hervorragenden Ruf als Gletscherforscher und Fischkundler gemacht hatte, wanderte er 1846 in die USA aus. In einem Brief an seine Mutter schreibt er über die erste Begegnung mit Schwarzen vom «Mitleid», welches er beim «Anblick dieser niedrigen und degenerierten Rasse» empfand. Gemäss einem Infoblatt zur Ausstellung vertrat **Agassiz** in der Folge die Theorie, dass es nicht eine einzige Menschheit gebe, sondern verschiedene, getrennt entstandene Rassen. Unter diesen gebe es eine klare Hierarchie: Die «weisse Rasse» stehe zuoberst, die «schwarze Rasse» zuunterst. Ausserdem propagierte er Rassentrennung, ethnische Säuberung und die staatliche Verhinderung von «Mischlingen».

**Agassiz** schrieb zwar keine bedeutenden Schriften zur Rassentheorie, arbeitete aber an entsprechenden Werken mit, publizierte in bedeutenden Zeitungen, fotografierte Sklaven und beteiligte sich an Schädel Forschungen, um die Rassenunterschiede zu beweisen. «Das Hirn des Negers entspricht dem unvollständigen Hirn eines siebenmonatigen Fötus im Mutterleib einer Weissen», schrieb er etwa.

### Agassizhorn umbenennen

Initiant der Ausstellung, welche auf 14 Tafeln über das Leben und Wirken von Louis **Agassiz** informiert, ist Hans Fässler. Der Lehrer, Historiker und ehemalige St. Galler SP-Kantonsrat will damit zum einen **Agassiz** ' rassistisches Gedankengut, das auch dem Nationalsozialismus als Basis gedient habe, einer breiten Öffentlichkeit bekanntmachen. Zum anderen fordert er die Umbenennung des Agassizhorns in Rentyhorn, benannt nach dem Sklaven Renty, den **Agassiz** für seine Rassentheorien fotografieren liess. Seit acht Jahren kämpft Fässler für sein Ansinnen, bisher stiess es jedoch auf Ablehnung: Der Bund verwies darauf, das sei Sache der betroffenen Gemeinden. Und diese wiederum zeigten laut Fässler keinerlei Interesse, obwohl die Ausstellung auch dort gastierte.

Die Argumente, mit welchen Fässler abgespeist wurde, bezeichnet er als fadenscheinig: «Es sei zu aufwendig und ausserdem zu teuer, den Namen auf allen Druckerzeugnissen zu ändern.» Auf Initiative von Bundesrat Didier Burkhalter benannten jedoch die Gemeinde Zermatt und der Kanton Wallis im vergangenen Oktober die Ostspitze neben der Dufourspitze in Dunantspitze um. Auf diesen Widerspruch will nun der Genfer SP-Nationalrat Carlo Sommaruga, welcher bereits im Jahr 2007 eine Interpellation zur Umbenennung des Agassizhorns einreichte, in einem neuen Vorstoss hinweisen.

### Museen zeigten kein Interesse

Auf Ablehnung stiess Fässler auch in St. Gallen: Das Historische und Völkerkundemuseum und das Naturmuseum sagten ab, ebenso die Ortsbürgergemeinde und die Stadt. Deshalb ist die Ausstellung nun in der Kantonsschule am Burggraben zu sehen, auf Initiative eines Geschichtslehrers.

Die Ausstellung «Gletscherforscher, Rassist: Louis **Agassiz** (1807-2015)» dauert bis 22. September; montags, dienstags, donnerstags und freitags von 7 bis 18.30 Uhr, mittwochs von 7 bis 20 Uhr und samstags von 7 bis 15.30 Uhr zugänglich (Eingang Lämmli Brunnenstrasse).

*In der Kantonsschule am Burggraben kann sich die Öffentlichkeit über den Forscher Louis **Agassiz** und dessen Rassentheorie informieren.*

Hans Fässler Lehrer und Initiant der

Ausstellung zu Louis **Agassiz**